November 2018

Reflexion AG
Hardturmstrasse 123
CH-8005 Zürich
Telefon +41 44 355 51 11
www.reflexion.ch

Beschränkt auf wenige Leuchtentypen verschmilzt die Lichtgestaltung mit der zurückhaltenden Architektur im Innern des Kubus. Feingliedrige Lichtlinien schmiegen sich in schwergewichtige Betondecken.

Fast gleich und trotzdem anders: Grazile Ringe und Linien im Kubus.

Auf Eroberungstour: Reflexion goes West und etabliert sich in Lausanne.

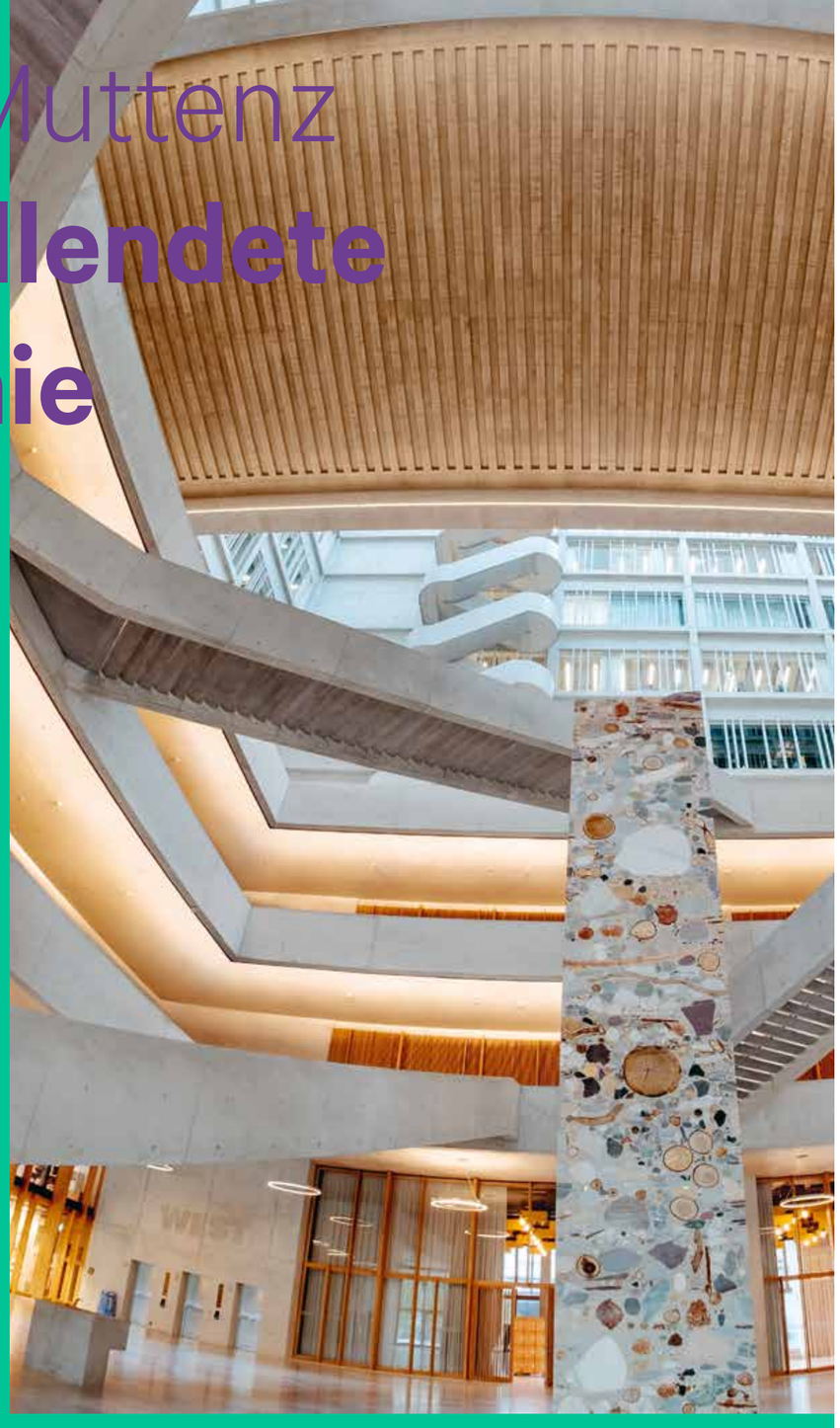
In Perfektion: Massgeschneiderte Sonderleuchte für Highend-Technik.

Sichtbar extrovertiert: Mundgeblasene Glastropfen-Unikate.

Update: Was bei uns gerade läuft.

Licht und Architektur ***linear im Einklang***

FHNW Muttenz
Formvollendete Harmonie



Auf dem Polyfeld in Muttenz entstand für die Fachhochschule Nordwestschweiz ein markanter Neubau für 4500 Studierende und Angestellte. Unser Lichtkonzept akzentuiert mit seiner klaren, grafischen Formensprache den Charakter der Architektur.

— pool Architekten, Zürich

Nach dem Eintreten in das 65 Meter hohe Gebäude kann man nur staunen, wie sich dessen äusserliche Massigkeit im Innenraum völlig aufzulösen scheint. Von dem hohen Tageslichtertrag der gebäudehohen, lichterfüllten Atrien profitieren der zentrale Erschliessungsraum, die Galerien mit Hörsälen und Unterrichtsräumen und der seitlich schwebende Mittelreiter mit Büros, Werkstätten und Laboren. Grazil wirkende Ringleuchten unterstreichen die repräsentative und stimmungsvolle Atmosphäre beim Betreten. Vouten in den konstruktiv für das erste und zweite Obergeschoss eingesetzten Unterzügen erhellen die Deckenuntersichten mit warmem Licht. Eine Profilleuchte mit engstrahlender Optik akzentuiert den Mittelreiter beidseitig über seine gesamte Höhe mit linearem Streiflicht. Dieser Lichteffekt inszeniert auch die Treppenaufgänge und Brüstungen der Galerien.

In dem ganzheitlichen Lichtkonzept geht das natürliche Licht eine Symbiose mit dezent gesetztem Kunstlicht ein. Um die Tageslichterträge und das additive Kunstlicht perfekt aufeinander abzustimmen, wurden im Reflexion-eigenen Tageslichtdom die realen Tageslichtverhältnisse aller Geschosse anhand eines physischen Modells untersucht und daraus konkrete Lösungen entwickelt.

Für die Kunstlichtbeleuchtung kreierte Reflexion Leuchten, die in der einmaligen, für sich sprechenden Architektur vollkommen aufgehen.

Konzentrationsförderndes Licht

Die mit Holz verkleideten Hörsäle und Seminarräume im ersten und zweiten Obergeschoss beziehen ihr additives Kunstlicht aus gerastert angeordneten Deckeneinbau-Downlights. Für die Hörsäle ohne Tageslichteintrag entwickelten die Planer runde, diffus strahlende Decken-Halbeinbauleuchten mit mikroprismatischer Abdeckung und zusätzlich seitlichem, gleichmässige Auren erzeugendem Lichtaustritt. Dank der derart inszenierten Dynamik des Sichtbeton-Deckenbildes und des erhöhten Kontrasts zwischen dem kalten Baumaterial und dem warmen Ton des Holzes entstanden trotz fehlenden Tageslichts Räume mit wohltuender Atmosphäre, die konzentriertes Lernen fördern.

Beim weiteren Heraufschreiten der überdimensionalen, geschwungenen Treppen fällt der Blick im Bibliotheksgeschoss unversehens auf das tiefe Blau der Decke, das von Lichtlinien fast mystisch zum Leuchten gebracht wird. Beim näheren Hinschauen kristallisieren sich zwei unterschiedliche Ausführungen heraus: Die diffus leuchtende Version erzeugt mit einem zusätzlich seitlichen Lichtaustritt eine besonders weiche Lichtatmosphäre, während direkt strahlende Lichtlinien Raumdramaturgie kreieren. Die Leuchten bilden keine eigene Ebene, sondern sind im Wechsel in jede vierte Rippe der Betondecke integriert. Träger dieser Eigenentwicklung von Reflexion ist ein U-Profil. Zusätzliches Licht spenden wiederum die gleichen Ringleuchten, die sich auch im Erdgeschoss finden. Mit ihrer Kombination aus sehr technischem Licht und minimal dekorativen Ringleuchten schafft die Bibliothek eine Verbindung zwischen der repräsentativen Willkommensebene im Foyer und den über ihr liegenden Regelgeschossen mit Arbeitsräumen der fünf Fakultäten.

Aus rohen Betondecken werden ästhetische Lichtebenen

Die Büros, Labore und Werkstätten über der Bibliothek sind durchgängig mit der diffusen Linearleuchte beleuchtet, die sich nicht nur den Anforderungen der unterschiedlichen Tätigkeiten und Tageslichteinträge, sondern auch den räumlichen Abmessungen anpasst. Mit ihren seitlichen Lichtaustritten hellen die Leuchten jede Rippe der Betondecke auf und verschmelzen mit dieser zu einer einheitlichen Ebene. In der Aussenwirkung ergibt sich ein streng grafisches Bild mit weit sichtbarer Ausstrahlung in der Dunkelheit.

Trotz unterschiedlichsten Anforderungen ist im Neubau der Fachhochschule die Beschränkung auf wenige Leuchtentypen vorbildlich gelungen. Einzelne dekorative Elemente betonen repräsentative Bereiche mit warmem Licht. In allen anderen Bereichen zeigt das mit der Architektur verschmolzene technische Licht ausschliesslich seine Wirkung. *Text: Petra Lasar*

Das diffuse Licht bietet ein besonders homogenes, blendungsminimiertes Lese- und Arbeitslicht. Die Leuchte integriert sich konsequent in das Deckenbild sowie die unterschiedlichen räumlichen Abmessungen und erweckt den Eindruck einer einheitlichen Ebene.

Dezente Lichtlinien bringen das tiefe Blau der Bibliotheksdecke intensiv zum Leuchten.
Im Wechsel zwischen Diffus-Leuchtend und Direkt-Strahlend angeordnet, verleihen die in jede Betonrippe integrierten Leuchten dem Raum Dramaturgie.

Der seitliche Lichtaustritt der runden, diffus strahlenden Decken-Halbeinbauleuchten in den Hörsälen erzeugt eine gleichmässige und blendfreie Ausstrahlung. Daraus entsteht eine grafische Stärke, die den Raum auflockert und kontrastreich inszeniert.

Im Restaurant nimmt eine zusätzliche dekorative Ebene kleine, diffuse, warm-weiss strahlende Pendelleuchten mit Glaskolben auf. Die betonte Kabelführung an der Decke wird zu einem grafischen Element.

Die Akustikdecke mit versetztem Raster schliesst die multifunktional nutzbare Aula nach oben ab. Für die individuelle Deckenkonstruktion wurden formal zurückhaltende Downlights in Messinggehäusen mit Opalglaskolben zwischen die Akustikelemente gesetzt.

Redaktion: Priska Laluda. **Fotos:** Greg Stechishin und Fritz Tschumperlin, Reflexion.
Gestaltung: Obrist und Partner, Zürich.

Reflexion illuminiert die Romandie

Überall dort, wo Menschen leben und arbeiten, spielt Licht eine wichtige Rolle und da ist Reflexion zuhause. Und nun haben wir unser Zuhause erweitert – mit einer Dependance in Lausanne.

Entlang des reizvollen Arc Lémanique ist seit Jahren ein erfreuliches Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Daraus resultierte auch ein kontinuierlich wachsendes Interesse an professionellen Lichtplanungslösungen. So positionierten wir uns schon vor mehreren Jahren mit unserer Expertise in der Westschweiz und haben namhafte Projekte realisiert: Credit Suisse, Belair, Musée Chaplin, Ecole hôtelière de Lausanne, Patek Philippe, Philipp Morris, Esplanade du Flon. Doch bisher leiteten wir die Westschweizer Projekte von Zürich aus.

Anfang Jahr haben wir indessen entschieden, uns mit einem Reflexion-Büro in der Romandie niederzulassen und unsere Westschweizer Kunden damit genauso persönlich und verbindlich beraten und betreuen zu können wie das unsere Deutschschweizer Architekten, Planer und Bauherren von uns kennen.

Die ersten Meilensteine sind gesetzt, um diesen attraktiven Markt noch intensiver zu bearbeiten: **Seit April repräsentiert unsere Projektleiterin Laurie Drompt das Unternehmen Reflexion in der Westschweiz.** Anfang September haben wir dann das neue Büro in Lausanne bezogen. Laurie Drompt war zuvor Projektleiterin bei Amstein + Walthert. Dank ausgezeichneten Licht- und Elektrotechnikkenntnissen sowie ihrer ausgeprägten Projektleitungskompetenz ist sie für uns die ideale Brückenbauerin zwischen unseren französischsprachigen Kunden und Reflexion Zürich. Sie verantwortet dabei die Kundenprojekte von der Anfrage bis zur Ausführung und Übergabe. Dabei kann sie sich selbstverständlich jederzeit auf das vielfältige Expertenwissen und die Unterstützung aller Reflexion-Mitarbeitenden verlassen.

Aktuell verantwortet Laurie Drompt unsere Lichtgestaltung für den Erweiterungsbau der Traditionsmanufaktur Patek Philippe in Plan-les-Oates sowie die Gestaltung der Aussenbeleuchtung der Hotelfachschule Lausanne.

Mit Reflexion in Lausanne bauen wir unsere führende Marktposition als Schweizer Kompetenzzentrum für professionelle Lichtgestaltung und Lichtplanung weiter aus.

Kurz vor Vollendung

In Zusammenarbeit mit Penzel Valier Architekten haben wir für das Technik Center eines der grössten Schweizer Medienanbieter eine Sonderleuchte entwickelt. Die neue Leuchte schmiegt sich in einzigartiger Perfektion in die hochtechnologische Umgebung.

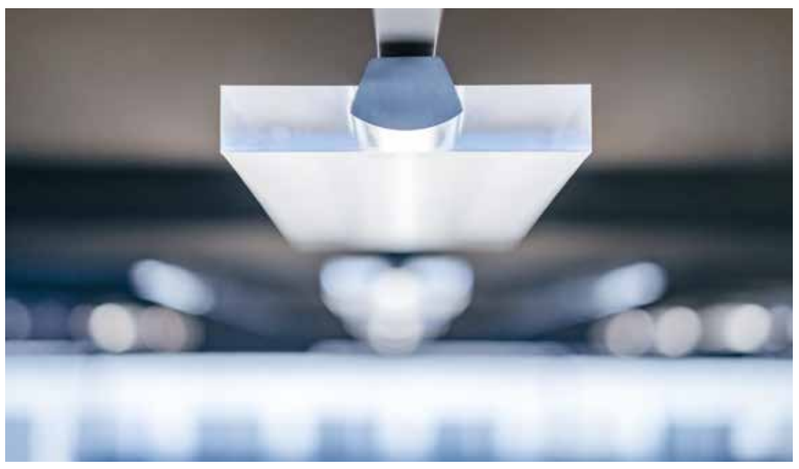
Im neuen Technik Center eines der grössten Schweizer Medienanbieter ist die gesamte Haustechnik in die Decke integriert. Kassettenartige Kühllamellen entlang der Decke dominieren das Gesamtbild. Diese Technik wollte man mit der neuen Beleuchtung weder verbergen noch betonen. Gleichzeitig sollte durch die Leuchten keine zusätzliche Deckenebene geschaffen werden.

Wie in vielen andern Reflexion-Projekten entwickelten wir gemeinsam mit dem federführenden Architekten, Christian Penzel, eine Leuchte, die hochpräzises Arbeiten erleichtert, sich ausgezeichnet in das architektonische Gesamtbild integriert sowie kostengünstig war. Durch ihre mikroprismatische Abdeckung an der Unterseite werden die Arbeitsplätze gleichmässig und vollkommen blendungsarm beleuchtet. Das Vollguss-Plexiglas erlaubt Durchsichten zur Haustechnik und erzeugt Perspektivenspiele an der Decke. Sie schmiegt sich durch ihre Leichtigkeit und mit Transparenz in die Decke und harmoniert perfekt mit der technikorientierten Umgebung.

Ende Jahr ist es soweit. Dann ist diese Lichtgestaltung abgeschlossen und kann sich on Air bewähren.

«Es galt eine Leuchte zu entwerfen, die eine Brücke zwischen einer rohen Rippendecke und hochtechnisierten Arbeitsplätzen schlägt und zugleich höchste technische Anforderungen hinsichtlich energetischer Optimierung, Kameratauglichkeit und Blendfreiheit erfüllt. Mit der glimmenden, ringsum polierten und nur an ihrer Unterseite strukturierten Acrylscheibe gelingt dieser Spagat auf archaische und zugleich sehr präzise Weise. Sie ist das Ergebnis einer intensiven Forschung in enger und befruchtender Zusammenarbeit von Penzel Valier und Reflexion.»

— Christian Penzel, Penzel Valier AG



Vollendet

Im Einkaufszentrum des Stücki Park, Basel, sollte die neue Beleuchtung Alleinstellungscharakter zeigen. Mit mundgeblasenen Glastropfen-Unikaten ist das ausgezeichnet gelungen.

Wie sanft vom Himmel fallende Regentropfen wirken die Glasleuchten, die wir für den Stücki Park gemeinsam mit den Bauherren und S+B Baumanagement entwickelt haben. Die 900 mundgeblasenen Glastropfen inszenieren ein ausdrucksstarkes Bild, das sich von allem Bekannten abhebt. Mit der neuesten Technik ausgerüstet, können unterschiedlichste Lichtstimmungen erzeugt werden.

Jeder Glastropfen ist ein Unikat mit einer speziellen Rezeptur an Lufteinschlüssen und in seiner Ausgestaltung einzigartig. Die Glastropfen sind organisch spielerisch über die wellenförmige Decke verteilt. In der Mitte des Villages zieht eine übergrosse, aus Glastropfen geformte Helix die Blicke auf sich.

Work in progress: Was uns zurzeit beschäftigt

Zukunft Bahnhof Bern
Theo Hotz Architekten, Zürich
ZSC-Arena, Zürich
Caruso St. John Architects, Zürich
Verkehrssanierung, Laupen
Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten AG, Bern
Campus Dorf Hertenstein
Marques Architekten AG, Luzern
Alterszentrum St. Bernhard AG, Wettingen
Masswerk AG, Luzern
Roche pRed, Basel
Herzog & de Meuron, Basel
Alterszentrum St. Anna, Luzern
Masswerk AG, Luzern
Bucherer, Hamburg
Blocher Partners, Stuttgart
SBB Fussgängerunterführung, Lugano
Studio d'architettura Lorenzo Felder SA, Lugano
Erweiterung landesseitige Passagierflächen Flughafen Zürich
Dürig AG, Zürich
Büro- und Gewerbehaus YOND, Zürich
SLIK Architekten GmbH, Zürich
Neubau Kantonsspital Baden
Nickl & Partner Architekten Schweiz AG, Zürich
Coworking Lounge Tessinerplatz, Zürich
konzeptS GmbH, Zürich